

Das Präventionsdilemma

Potenziale schulischer Kompetenzförderung im Spiegel sozialer Polarisierung

Nicht zuletzt durch die Diskussion im Kontext international vergleichender Schulleistungsuntersuchungen hat, wenn heute über Schulbildung gesprochen wird, die Bedeutung bisher kaum institutionalisierter, nur selten curricularisierter und häufig nicht-standardisierter Bildungsprozesse zugenommen. Die Förderung sozialer und allgemeiner Lebenskompetenzen, das soziale Lernen, Grundbildungs- und Literacy-Konzeptionen sowie die Fähigkeit zu selbstgesteuertem und selbstreguliertem Lernen weisen in die gleiche Richtung. Die Vermittlung eines Grundgerüsts von individuellen Kompetenzen, das die reine Fachbildung ergänzt und dadurch eigentlich erst ermöglicht, Spezialwissen praktisch anwendbar zu machen. In Bildungsinstitutionen sollen „life skills“ erworben werden, die dem in der Ökonomie verwendeten Verständnis von „soft skills“ sehr ähnlich werden. Flexible Kompetenzen, um in flexibilisierten Wissensfeldern flexibel handlungsfähig zu sein. Auch wenn Bildungserwerbsprozesse biografisch immer wieder verlängert werden, bildet somit das „non scholae, sed vitae discimus“-Diktum noch stärker als in der Vergangenheit unsere heutige Bildungsrealität ab. Das Präventionsdilemma berührt daher keineswegs ein vielleicht nur randständiges Detail der aktuellen Bildungsreformdebatte. Tatsächlich wird mit dem Gesamtkomplex soziale Ungleichheit und schulische Kompetenzförderung der Versuch unternommen, an eine ursprüngliche Kernthematik der deutschsprachigen Bildungsforschung anzuschließen. Hatte das Bemühen darum, mit der Institution Schule eines der zentralen Stellglieder der Ungleichheitsreproduktion zu untersuchen, noch in den 1970er Jahren seinen Höhepunkt erfahren, nahm dieses Erkenntnisinteresse in der Folgezeit deutlich ab. Das Erlahmen aller Forschungstätigkeit erfolgte aber, wie wir heute wissen, kontrafaktisch. Die Schule hat ihre tragende Rolle im Reproduktionsprozess sozialer Ungleichheit keinesfalls abgegeben.

Nicht zuletzt durch die Diskussion im Kontext international vergleichender Schulleistungsuntersuchungen hat, wenn heute über Schulbildung gesprochen wird, die Bedeutung bisher kaum institutionalisierter, nur selten curricularisierter und häufig nicht-standardisierter Bildungsprozesse zugenommen. Die Förderung sozialer und allgemeiner Lebenskompetenzen, das soziale Lernen, Grundbildungs- und Literacy-Konzeptionen sowie die Fähigkeit zu selbstgesteuertem und selbstreguliertem Lernen weisen in die gleiche Richtung. Die Vermittlung eines Grundgerüsts von individuellen Kompetenzen, das die reine Fachbildung ergänzt und dadurch eigentlich erst ermöglicht, Spezialwissen praktisch anwendbar zu machen. In Bildungsinstitutionen sollen „life skills“ erworben werden, die dem in der Ökonomie verwendeten Verständnis von „soft skills“ sehr ähnlich werden. Flexible Kompetenzen, um in flexibilisierten Wissensfeldern flexibel handlungsfähig zu sein. Auch wenn Bildungserwerbsprozesse biografisch immer wieder verlängert werden, bildet somit das „non scholae, sed vitae discimus“-Diktum noch stärker als in der Vergangenheit unsere heutige Bildungsrealität ab. Das Präventionsdilemma berührt daher keineswegs ein vielleicht nur randständiges Detail der aktuellen Bildungsreformdebatte. Tatsächlich wird mit dem Gesamtkomplex soziale Ungleichheit und schulische Kompetenzförderung der Versuch unternommen, an eine ursprüngliche Kernthematik der deutschsprachigen Bildungsforschung anzuschließen. Hatte das Bemühen darum, mit der Institution Schule eines der zentralen Stellglieder der Ungleichheitsreproduktion zu untersuchen, noch in den 1970er Jahren seinen Höhepunkt erfahren, nahm dieses Erkenntnisinteresse in der Folgezeit deutlich ab. Das Erlahmen aller Forschungstätigkeit erfolgte aber, wie wir heute wissen, kontrafaktisch. Die Schule hat ihre tragende Rolle im Reproduktionsprozess sozialer Ungleichheit keinesfalls abgegeben.



59,99 €

56,07 € (zzgl. MwSt.)

Lieferfrist: bis zu 10 Tage

Artikelnummer: 9783531144764

Medium: Buch

ISBN: 978-3-531-14476-4

Verlag: VS Verlag für
Sozialwissenschaften

Erscheinungstermin: 13.05.2005

Sprache(n): Deutsch

Auflage: 2005

Produktform: Kartoniert

Gewicht: 331 g

Seiten: 248

Format (B x H): 127 x 203 mm

